

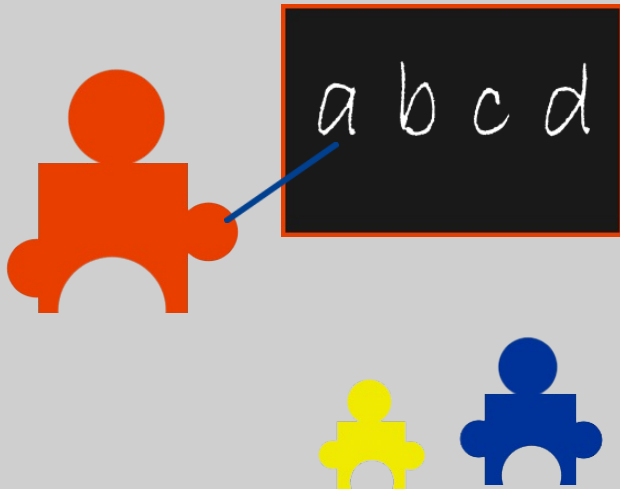
Methoden in der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

Die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten dieses „Netzwerkes“ arbeiten mit verschiedenen Methoden, wie z.B.:

- Spieltherapie
- Gesprächspsychotherapie
- Kunsttherapie
- Musiktherapie
- Gruppenpsychotherapie
- Verhaltenstraining

Der therapeutische Prozess wird mit anderen BehandlerInnen, LehrerInnen und ErzieherInnen abgestimmt.

Eine medikamentöse Behandlung mit Psychopharmaka führt eine PsychotherapeutIn nicht durch; diese kann aber in enger Zusammenarbeit mit FachärztInnen der Kinder- und Jugendpsychiatrie veranlasst werden.



Aufnahme der psychotherapeutischen Behandlung, Kosten und Antragstellung

Aufgrund des so genannten Erstzugangsrechtes bei von der Kassenärztlichen Vereinigung zugelassenen Kinder- und Jugendlichen-psychotherapeutInnen haben Eltern und Jugendliche grundsätzlich die Möglichkeit, sich direkt ohne Überweisungsschein an eine entsprechende Praxis einer Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutIn zu wenden.

Die Frage, ob bei einem Kind Psychotherapie indiziert ist, beantwortet die PsychotherapeutIn aufgrund ihrer psychodiagnostischen Erkenntnisse im Dialog mit den Eltern, ergänzt durch eine konsiliarische Stellungnahme der Haus- oder KinderarztIn per Formular.

Nach Einreichung der gesamten Antragsunterlagen durch die PsychotherapeutIn bei der Krankenkasse erfolgt dann regulär die Bewilligung der Kostenübernahme durch die Krankenkasse, was bedeutet, dass keine weiteren Kosten für die Patienten entstehen.

Bei den nicht bei der KV zugelassenen oder ermächtigten approbierten PsychotherapeutInnen muss eine Kostenübernahme mit Hilfe der TherapeutIn im sogen. Erstattungsverfahren mit den Kassen verhandelt werden.

Alle approbierten PsychotherapeutInnen können mit Privatkassen abrechnen.

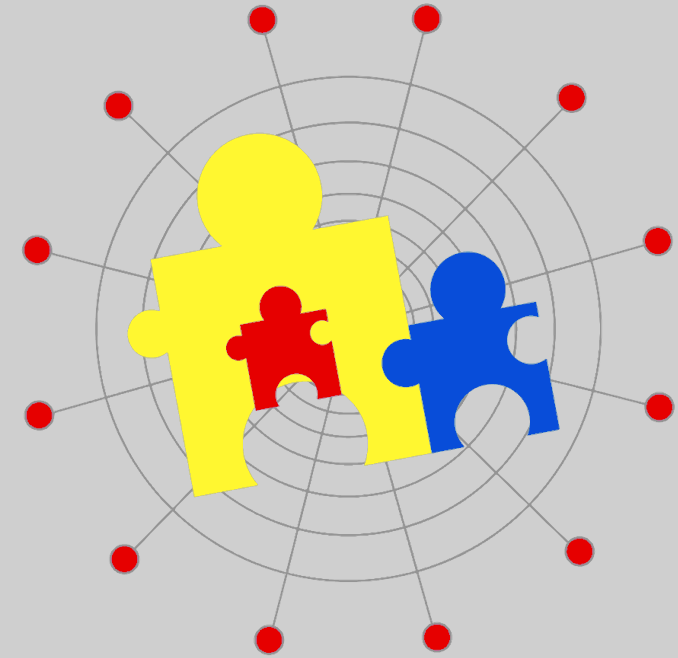
Der Beruf der/des Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten/in

Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen sind ursprünglich meist PädagogInnen oder PsychologInnen mit abgeschlossenem Hochschulstudium und einer mehrjährigen intensiven Psychotherapieausbildung; in der Regel mit langjähriger praktischer Berufserfahrung in Psychodiagnostik und Psychotherapie von Kindern, Jugendlichen, unter Einbeziehung ihrer Eltern.

Auf der Basis der dort erworbenen Ausbildungsnachweise erwerben sie beim zuständigen Landesamt für Gesundheit die Approbation als Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen.

Je nach regionaler Bedarfsplanung wurde ihnen dann durch die kassenärztliche Vereinigung des Bundeslandes (KV) eine Zulassung oder Ermächtigung erteilt, einen eigenen Praxissitz zu führen, mit der Möglichkeit, das Honorar für Diagnostik und Psychotherapie vollständig über die KV abzurechnen.

KIJU-Netz-Lübeck



Netzwerk niedergelassener Kinder- und Jugendlichen- Psychotherapeutinnen und - Psychotherapeuten Lübeck

Informationen für Eltern, Betroffene und Fachleute

Herausgegeben von dem Qualitätszirkel "Netzwerk niedergelassener Kinder- und Jugendlichen-PsychotherapeutInnen Lübeck", bei der Kassenärztlichen Vereinigung Schleswig- Holstein registriert, angeschlossen an das „Forum Psychotherapie Lübeck“, www.psychotherapie-luebeck.de
E-Mail-Kontakt: info@kiju-netz-luebeck.de
Internet: www.kiju-netz-luebeck.de

Das Netzwerk niedergelassener Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen

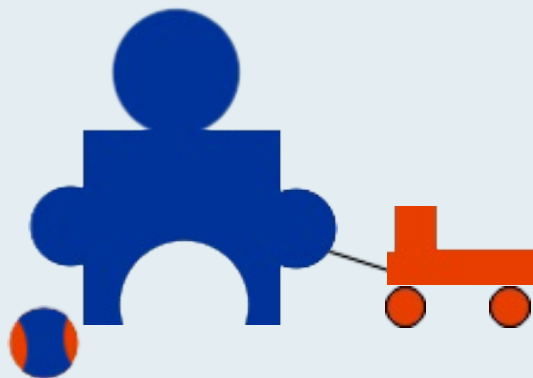
Das „KiJu- Psych- Netz- Lübeck“ ist ein Arbeitskreis der meisten approbierten Kinder- und Jugendlichen-PsychotherapeutInnen in Lübeck und naher Umgebung in eigener Praxis, der als „Qualitätszirkel“ bei der Kassenärztlichen Vereinigung registriert ist. Durch regelmäßige Treffen sollen im direkten Gesprächs-Austausch die Versorgungslage und Qualität für Kinder und Eltern verbessert, fachliche Informationen und Standpunkte in der Öffentlichkeit gegeben und vertreten, sowie eine verbesserte Ansprechbarkeit erzielt werden.

Psychische Auffälligkeiten und Verhaltensprobleme von Kindern und Jugendlichen

Das Kindes- und Jugendalter ist die Lebensspanne, die mit den stärksten psychischen und körperlichen Veränderungen einhergeht.

Die Entwicklung der Persönlichkeit vom Säuglings- und Kleinkindalter, über das Kindergarten- und Vorschulalter, bis hin zur Pubertät und dem Jugendalter, bringt vielfältige Anforderungen und Aufgaben mit sich, deren Bewältigung oft normale Krisenzeiten zur Folge haben.

Psychische Auffälligkeiten und Verhaltensprobleme sollten dann Anlass zur Sorge werden und Handlungsbedarf bei Eltern, ErzieherInnen, LehrerInnen und behandelnden ÄrztInnen erzeugen, wenn sie das Kind anhaltend in seiner Entwicklung beeinträchtigen, Entwicklungsaufgaben und soziale Anpassungsleistungen nicht mehr bewältigt werden können und/oder starke andauernde Konflikte und Belastungen in der Familie bestehen.



Symptome, Beschwerden und Erkrankungen als Anlässe für psychotherapeutische Hilfe:

- Starkes Schreien, Schlaf- und Fütterprobleme beim Säugling
- Entwicklungsstörungen (Sprache, Sozialverhalten, Spielverhalten, Reizverarbeitungsstörungen)
- Kontakt- und Beziehungsstörungen mit Eltern und/oder Gleichaltrigen
- Autistisches Verhalten
- chronische körperliche Beschwerden wie Asthma, Diabetes, Neurodermitis
- Somatoforme und psychosomatische Störungen wie Einnässen, Einkoten, Bauch- und Kopfschmerzen
- Ein- und Durchschlafstörungen
- Ängste und Phobien (auch Schulphobie)
- Aufmerksamkeitsprobleme und hyperkinetisches Verhalten (ADHS) beim Vorschul-/Schulkind (Spiel- und Lernverhalten)
- Störungen der Ärgerregulation und Impulskontrolle
- Erziehungs- und Beziehungsprobleme in der Familie und Einrichtung (Kindergarten, Schule)
- Verweigerndes, oppositionelles Verhalten
- Auffallendes aggressives Verhalten gegenüber Geschwistern und Gleichaltrigen oder Lügen, Stehlen, Zündeln, Weglaufen
- Schulverweigerung, Schulängste
- Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten
- Lernversagen, Kontaktarmut im Klassenverband und/oder Freizeitbereich, Mobbing
- Stressbedingte körperliche und seelische Reaktionen
- Essstörungen
- Zwangsstörungen, Tics (auch im Vorschulalter)
- Depressive Symptome
- sexuelle Störungen, Identitätsstörungen
- selbstverletzendes und suizidales Verhalten
- Suchtverhalten (Alkohol, Drogen, auch Computersucht)
- Traumatisierungen durch sexuellen Missbrauch und Gewalt, Vernachlässigung, Unfallgeschehen
- Belastungsreaktionen bei Verlusten, Trennungen, Scheidungen, körperlichen und/oder psychischen Erkrankungen von Elternteilen
- Psychosen und Störungen in der Persönlichkeitsentwicklung

Diagnostik psychischer Störungen, Lernstörungen und Verhaltensprobleme

Aufgabe von Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen ist zunächst die differenzierte Diagnostik der psychischen Auffälligkeiten, bezogen auf den Entwicklungsstand des Kindes. Dies umfasst eine ausführliche Entwicklungsanamnese in Elterngesprächen, diagnostizierende Verhaltens- und Spielbeobachtung, Psychodiagnostik des Kindes/ Jugendlichen, sowie ggfs. eine testpsychologische Entwicklungs- und/oder Leistungsdiagnostik unter Einbeziehung familiärer Lebens- und Beziehungsumstände, sowie Erziehungshaltungen in Elternhaus und Einrichtungen (Kindergarten/Schule).

Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter

Die gewonnenen diagnostischen Erkenntnisse über die Ursachen und Entstehungsbedingungen der vollständigen Symptomatik beim Kind oder Jugendlichen führen zur Erstellung eines psychotherapeutischen Behandlungsplanes, der meistens auch die Bezugspersonen aus Familie und Einrichtungen mit einbezieht.

Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen sind schwerpunktmäßig in einer der drei wissenschaftlich anerkannten Psychotherapieverfahren für Kinder und Jugendliche bis zum 21. Lebensjahr ausgebildet und approbiert:

Psychoanalyse, tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie und Verhaltenstherapie.

